


Museumsverband
Niedersachsen und
Bremen e.V.

museums:perspektive niedersachsen 2040

Menschen begeistern · Vielfalt fördern · Zukunft gestalten



**Ein Innovationsprogramm
zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit
mittlerer und kleiner Museen**



© Karlheinz Krämer, Ostfriesisches Landesmuseum Emden

Wandel gestalten

Museen sind Orte des gesellschaftlichen Austauschs und Dialogs, die seit über 200 Jahren auf Basis ihrer wertvollen und vielfältigen Sammlungen zwischen Vergangenheit und Gegenwart vermitteln. Als Agenturen des Wissens und der kulturellen Bildung greifen sie Fragen unserer Zeit auf und fördern so im lokalen, regionalen und landesweiten Rahmen aktiv die Auseinandersetzung mit den Problemen und Chancen der Gesellschaft. Im Zuge ihrer zunehmenden Öffnung für partizipative Formate entwickeln sich Museen vermehrt zu Knotenpunkten des zivilgesellschaftlichen Engagements und stärken so die demokratische und pluralistische Teilhabe.

Wie nie zuvor verlangt die Dynamik fortlaufender sozialer, ökonomischer, kultureller und technischer Veränderungsprozesse heute von den Museen, sich dem gesellschaftlichen Wandel anzupassen, Entwicklungen vorherzusehen, diese mitzugestalten und innovativ zunutze zu machen. Nachhaltigkeit, Klimawandel, Digitalisierung, demographischer Wandel, Zuwanderung, Globalisierung, die strukturelle Transformation der Innenstädte und Dörfer und nicht zuletzt die Folgen der COVID-19-Pandemie stellen Herausforderungen dar, denen sich Museen mit strategischen Konzepten stellen müssen.



© Ingo Theilen, Feuerwehrmuseum Jever

Impulse setzen

In der hier skizzierten **Museumperspektive 2040** werden zentrale Handlungsfelder und Lösungsansätze vorgestellt, wie eine nachhaltige Entwicklung der niedersächsischen Museumslandschaft in den kommenden Jahren gestaltet werden kann. Ihre Umsetzung erfordert ein **großes Investitionsprogramm des Landes in Höhe von 50 Mio. Euro über acht Jahre**. Mit diesem „kulturellen Marshallplan“, der individuelle Beratungsangebote mit konkreter Projektförderung verbindet, sollen gezielt kleine und mittlere Museen gestärkt und zukunftsfähig gemacht werden. Als lokale Kulturträger leisten sie einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen und demographischen Entwicklung der ländlich und kleinstädtisch geprägten Regionen Niedersachsens. Progressive Provinz steigert maßgeblich die Lebensqualität der dort lebenden Menschen und stärkt die engen Verflechtungen mit den Metropolen Hannover, Bremen und Hamburg in Hinblick auf Freizeit, Tourismus und Naherholung.

Zukunft sichern

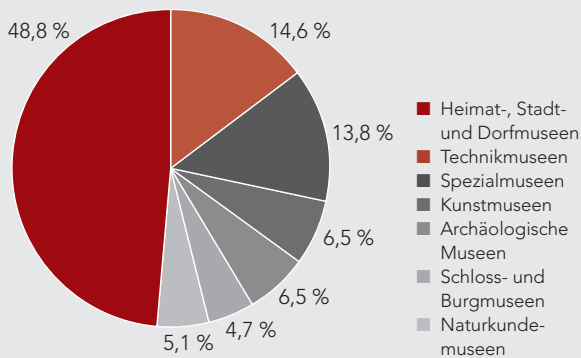
Um die durch das Investitionsprogramm erzielten positiven Effekte nachhaltig zu sichern, müssen sich die öffentlichen Träger und Förderer zur **Finanzierung der Museen als Teil der kulturellen Grundversorgung** bekennen und langfristig ein **angemessenes Budget für Kultur in Niedersachsen** in der Verteilung auf mindestens 150 €/Einwohner*in auf dem Land und 100 €/Einwohner*in in der Stadt festlegen. Aktuell belegt das Land Niedersachsen mit einer durchschnittlichen Ausgabe für Kultur je Einwohner*in in Höhe von 76,57 Euro im Bundesvergleich den drittletzten Platz.



Regionale Vielfalt erhalten

Die niedersächsische Museumslandschaft weist eine große Vielfalt und eine hohe Qualität auf. In rund 700 Museen und Sammlungen werden kulturhistorische, naturkundliche und technische Zeugnisse sowie Kunst aller Epochen gesammelt, bewahrt, erforscht und vermittelt. Die Bandbreite der Museen reicht von den großen Landesmuseen über Kunstmuseen, Archäologische Museen, Technikmuseen, Freilichtmuseen, Spezialsammlungen sowie Stadt- und Dorfmuseen bis hin zu Heimatstuben.

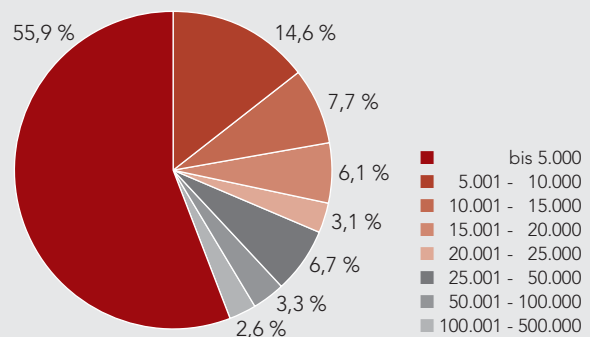
Verteilung der niedersächsischen Museen nach Museumssparten



Mehr als die Hälfte der Museen befinden sich in privater Trägerschaft von Vereinen, Firmen, Kirchen oder Einzelpersonen. Viele von ihnen werden ehrenamtlich geführt. Etwa ein Viertel der Museen wird in Niedersachsen von kommunalen Gebietskörperschaften getragen. In der Trägerschaft des Landes Niedersachsen befinden sich die sechs Landesmuseen in Hannover, Braunschweig und Oldenburg.

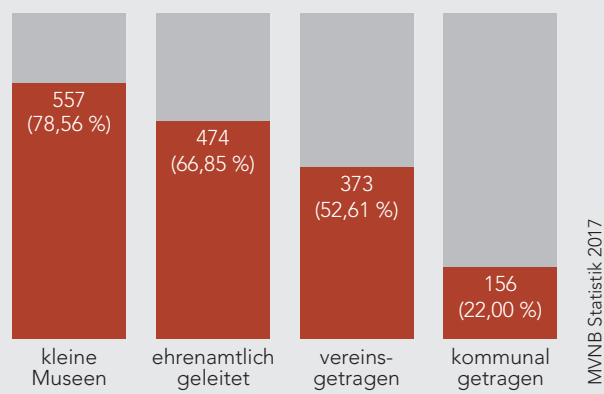
Die Museen in Niedersachsen wurden in den vergangenen Jahren durchschnittlich mit 30 Mio. Euro gefördert, wovon jedoch nur knapp 2,5 Prozent den rund 650 mittleren und kleinen nicht-staatlichen Museen in der Fläche zugutekommen. Durchschnittlich 6,8 Millionen Menschen haben in den letzten

Verteilung der niedersächsischen Museen nach Besuchszahlen-Größenklassen



Jahren die niedersächsischen Museen besucht. Die Museen sind damit ein zentraler Bestandteil des Bildungs- und Freizeitangebots Niedersachsens, das sich sowohl an die Bürger*innen als auch an die Gäste und Tourist*innen des Landes wendet.

In Niedersachsen gibt es rund 700 Museen, davon...



Bremische Museumslandschaft

Perspektivisch gilt es, das Innovationsprogramm, angepasst an die Herausforderungen der Städte Bremen und Bremerhaven, für das Land Bremen zu erweitern.

Handlungsfelder und Maßnahmen

1. Innenstädte und Dörfer beleben

Museen sind Erlebnisorte, an denen das vielfältige Kultur- und Naturerbe Niedersachsens lebendig erfahrbar ist. Museen wirken damit identitätsstiftend für die Menschen im Lande und steigern maßgeblich den Freizeitwert der Städte und Regionen. Im Zuge der wachsenden Bedeutung von Naherholung und Inlandsreisen sind Museen heute mehr denn je ein essentielles Standbein des Kulturtourismus. In diesem Sinne gilt es, das Recht der Regionen auf ihr eigenes Kulturgut zu stärken und archäologische Kulturgüter in ihrer überregionalen Strahlkraft vor Ort zu erschließen und zu präsentieren.



Maßnahmen

- Aufbau des „Museumlabor“ als individuelle Form von Intensivberatung, Coaching und Begleitung mittlerer und kleiner Museen in der Entwicklung und Umsetzung von Veränderungs- und Innovationsprozessen
- Entwicklung von Museen zu Kulturknotenpunkten und Dritten Orten als Teil der Belebung von Innenstädten und Dörfern im Verbund mit anderen Kultureinrichtungen (z. B. Bibliotheken, Theatern, sozio-kulturellen Zentren)
- Einbindung der Museen in aktuelle Strukturentwicklungs- und Tourismuskonzepte des Landes, der Regionen und Kommunen (z. B. LEADER)



2. Kulturelle Bildung weiterentwickeln

Museen lassen uns staunen und inspirieren uns. Als außerschulische Lernorte sowie Orte der Erwachsenenbildung und des lebenslangen Lernens von der Kita bis ins hohe Alter, sind Museen wichtige Akteure innerhalb der niedersächsischen Bildungslandschaft. Gemäß des gesellschaftlichen Bildungsauftrags der Museen hat sich die Vermittlungsarbeit in den letzten Jahren mehr denn je für die Teilhabe eines diversen Publikums geöffnet und damit zur Demokratisierung der Institution beigetragen. Zielgruppenorientierung, Objektbezug, Methoden- und Formatvielfalt, Vernetzung sowie Gegenwarts- und Lebensbezüge sind heute Gelingensfaktoren der Bildungs- und Vermittlungsarbeit im Museum.



Museen leisten damit einen wichtigen Beitrag zur individuellen Persönlichkeitsentwicklung. Gleichzeitig werden unser Wissen und unsere Kommunikation immer digitaler. Wie in allen Lebensbereichen hat die COVID-19-Pandemie auch in den Museen zu einem Digitalisierungsschub geführt, der gleichzeitig aber auch das Fehlen von „smarten“ Digitalstrategien offenbart hat.

Maßnahmen

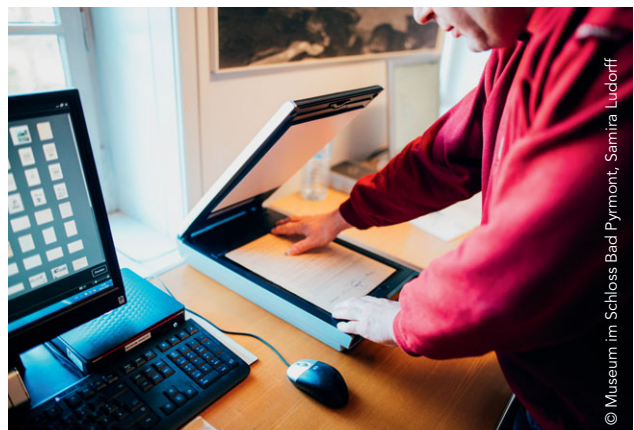
- Einbindung der Museen in die Bildungskonzepte und Lehrpläne der Schulen
- Zielgruppenansprache über Audience Development
- Förderung von Inklusion und Barrierefreiheit
- Entwicklung von Digitalstrategien
- Stärkung der Museen als außerschulische Lernorte der Bildung nachhaltiger Entwicklung (BNE)

3. Museumsmanagement stärken

Eine stabile Trägerform, geeignete, langfristig verfügbare Gebäude, eine angemessene Finanzierung der Betriebs- und Personalkosten sowie die planmäßige Bereitstellung investiver Mittel für den Aufbau und Erhalt der Sammlungen und der laufenden Pflege und Aktualisierung der Ausstellungen sind

Maßnahmen

- Nachhaltiges Qualitätsmanagement durch die Verstetigung des Museumsgütesiegels Niedersachsen und Bremen
- Nachwuchsförderung durch die Einrichtung eines Studienangebots Museumsmanagement an einer niedersächsischen Universität
- Wissenstransfer durch die Veranstaltung einer wiederkehrenden Fachtagung zum Museumsmanagement
- Ausbau der Weiterbildungsangebote zum Museumsmanagement im Rahmen der Museumsschule!



die Voraussetzungen für den dauerhaften Betrieb der Museen. Gleichzeitig gilt es, innovative Finanzierungsmodelle zu entwickeln und die Museumsmanagement-Kompetenzen in Forschung und Praxis zu stärken.

4. Personelle Ressourcen optimieren

Umfragen sowie die Erfahrungen aus dem Registrierungsverfahren des Museumsgütesiegels zeigen, dass gerade mittlere und kleine Museen personell schlecht ausgestattet sind. Die Standards für Museen gemäß ICOM und Deutschem Museumsbund werden in vielen Häusern nicht erfüllt. Viele Träger sind an ihrer Leistungsgrenze. Zugleich steht in den ehrenamtlich geführten Häusern ein Generationswechsel an. Ohne qualifiziertes haupt- und ehrenamtliches Personal sind der Erhalt und die Zugänglichkeit ihrer wertvollen Sammlungen zunehmend gefährdet.

Maßnahmen

- Qualifizierungsprogramme für Ehrenamtliche und Hauptamtliche
- Entwicklung neuer Formen des Ehrenamts
- Nachwuchsarbeit fürs Ehrenamt
- Initiierung von Partnerschaften zwischen hauptamtlichen und ehrenamtlichen Museen
- Stärkung der Volontariats-Weiterbildung
- Entwicklung eines Führungsnachwuchskräfte-Programms
- Integration von Führungskräfte-Trainings in die Museumsschule!



5. Sammlungen profilieren

Die Sammlungen sind das Herzstück der Museen. Sie bilden die Grundlage für Ausstellungen und Vermittlungsarbeit und wirken in ihrer Unverwechselbarkeit identitätsstiftend. Die Sicherung und Bewahrung der Sammlungen für die kommenden Generationen ist eine Kernaufgabe der Museen. Voraussetzung dafür sind klare Sammlungs-, Dokumentations- und Sammlungspflegekonzepte sowie die Einrichtung adäquater Aufbewahrungsmöglichkeiten. Strategien der Sammlungsprofilierung, des fachgerechten Entsammlens, der Digitalisierung von Sammlungsdokumentationen sowie die allgemeine Depotsituation gehören zu den drängendsten Herausforderungen des Sammlungsmanagements. Hinzu kommen erhöhte Anforderungen an die Provenienzforschung.



Maßnahmen

- Professionalisierung der Dokumentation
- Offensive zur Digitalisierung niedersächsischer Sammlungen im landesgeförderten Portal Kulturerbe Niedersachsen
- Initiierung regionaler Sammlungsnetzwerke, Gemeinschafts- und Schaudepots
- Bedarfsanalyse zur Provenienzforschung (Nationalsozialismus, Kolonialismus, SED-Diktatur)





Projektstruktur

Zielgruppe

Mittlere und kleine Museen in Städten und Gemeinden mit bis zu 50.000 Einwohner*innen. Museen aus Städten mit mehr als 50.000 Einwohner*innen dürfen als Projektpartner von Netzwerken der antragsberechtigten Museen teilnehmen.

Die teilnehmenden Museen sollten bereits zertifiziert sein oder sich im Rahmen der Projektteilnahme um das Museumsgütesiegel für Niedersachsen und Bremen bewerben.

Landesmuseen sowie vom Land Niedersachsen bereits institutionell geförderte Museen sind von der Förderung ausgeschlossen.

Der Anteil der investiven Projektkosten soll 50 % nicht übersteigen. Personalkosten sind grundsätzlich förderfähig, sollen jedoch 50 % der Fördersumme nicht übersteigen. Über die Förderung berät und entscheidet eine Auswahlkommission.

Was ist ein „kleines“ Museum?

Ein kleines Museum ist eine öffentlich zugängliche Einrichtung, die – ehrenamtlich oder mit dauerhaft maximal zwei wissenschaftlichen Vollzeitstellen geführt – eine oder mehrere Sammlungen von historischen oder gegenwärtigen Artefakten oder Naturobjekten in Ansätzen erkennbar didaktisch aufbereitet präsentiert.

Kostenplan

Gesamtfördersumme	50 Mio. Euro über acht Jahre (6,25 Mio. Euro/Jahr)	
Projektförderung	5,5 Mio./Jahr	44 Mio. Euro
Museumslabor	4 Museumsberater*innen („Museumsscouts“)	5 Mio. Euro
	Weiterbildungsangebote Reisekosten Marketing (Homepage, Informationsveranstaltungen, Infomaterialien...)	
Projektkoordination	1 Projektleitung 1 Projektverwaltung	1 Mio. Euro

Projektverlauf

Projektdauer	Acht Jahre
Jahr 1 - 2: Pilotphase	Aufbau Projektstruktur Aufbau Projektteam Entwicklung Förderprogramm Launch Projekthomepage Produktion Infomaterialien Promotiontour 1 Akquirierung von 15 Pilotprojekten Evaluation Pilotphase
Jahr 3 - 5: Projektphase 1	Promotiontour 2 Beratung Projektentwicklung Projektumsetzung Evaluation Projektphase 1
Jahr 6 - 8: Projektphase 2	Beratung Projektentwicklung Letzte Förderrunde Projektabschluss
Ziel	120 Projekte (durchschnittlich 15 Projekte/Jahr)

Projektförderung

Mindestantragssumme:	50.000 Euro
Maximale Fördersumme:	350.000 Euro
Förderlaufzeit:	max. drei Jahre mit Option auf Verlängerung
Eigenanteil:	10 % der Gesamtkosten



Museumsverband

Niedersachsen und
Bremen e.V.

Die Arbeit des Museumsverbandes für Niedersachsen und Bremen e.V.
wird gefördert durch:



Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

Der Senator für Kultur



Freie
Hansestadt
Bremen

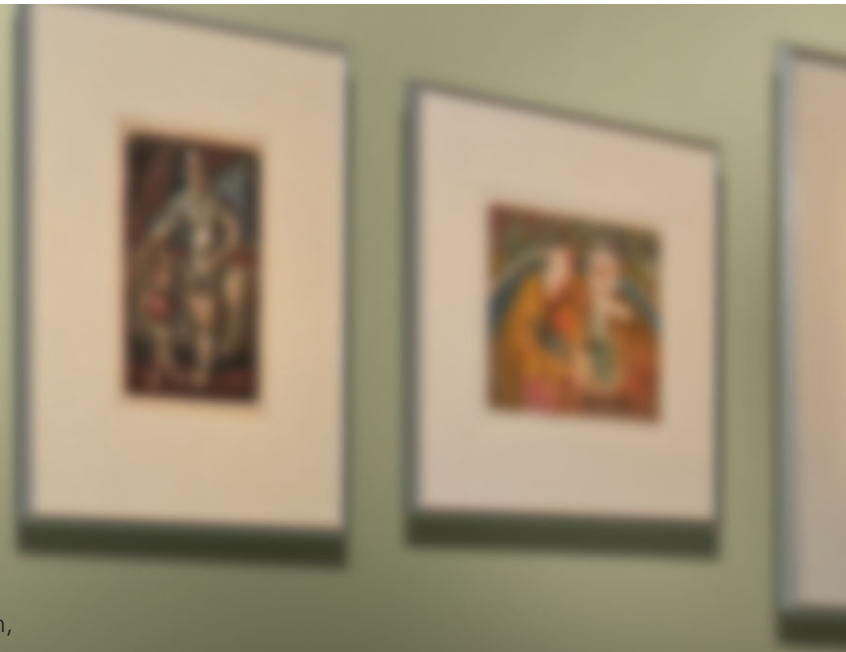
Kontakt:

Museumsverband für
Niedersachsen und Bremen e.V.
Rotenburger Straße 21
30659 Hannover
Tel. 0511 2144983
info@mvnb.de
www.mvnb.de

© 2022 Museumsverband für
Niedersachsen und Bremen e.V.

Vervielfältigung, Speicherung und
Nachdruck sind nicht gestattet.
Alle Angaben ohne Gewähr.

Titelbild: © Ostfriesisches Landesmuseum Emden,
Sebastian Fröhlich



Der Museumsverband für Niedersachsen und Bremen e.V. (MVNB) vertritt die Interessen der niedersächsischen und bremischen Museen. Wichtiges Ziel ist die Qualifizierung der Museen. Durch Beratung, Weiterbildung, Gutachten und die Vermittlung von Fachleuten unterstützt der Museumsverband die Museen bei der Wahrung und Steigerung der Qualität ihrer Museumsarbeit. Seit 2006 führt der MVNB gemein-

sam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur und der Niedersächsischen Sparkassenstiftung die Museumsregistrierung durch und verleiht in einem Prozess der begleiteten Selbstevaluation ein Museums-gütesiegel. Sein umfassendes Fortbildungsangebot für die großen und kleinen Museen im Lande inkl. der Volontärweiterbildung bündelt der Verband seit 2019 unter dem Dach „Die Museumsschule!“.

Der MVNB ist Ansprechpartner in allen museumsbezogenen Fragen für das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Kulturstiftungen, die Landschaften und Landschaftsverbände sowie die Kommunalverwaltungen.

Gestartet mit 55 Mitgliedern im Gründungsjahr 1965, erreicht der Museumsverband mit seinem Service heute mehr als 460 korporative und persönliche Mitglieder.